

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

7. Jg. Nr. 6/2013 VIERTER SONNTAG IM JAHRESKREIS 3. Feb. 2013

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 03.02. VIERTER SONNTAG IM JAHRESKREIS (C)

10.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Gindorf mit Blasius-Segen

Montag 04.02. Vom Wochentag - Hl. Rabanus Maurus, Bischof von Mainz

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Dienstag 05.02. Hl. Agatha

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

19.00 Uhr Hl. Messe in der Agatha-Kapelle von Wettlingen (Pfarrei

Bettingen an der Prüm)

Mittwoch 06.02. Hl. Japanische Märtyrer von Nagasaki

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Donnerstag 07.02. Vom Wochentag

Vom heutigen "Fetten Donnerstag" bis zum Fastnachtsdienstag ist in der Schwesternkapelle von Auw keine hl. Messe.

Mittwoch 13.02. ASCHERMITTWOCH - BEGINN DER FASTENZEIT

Der Aschermittwoch ist Fast- und Abstinenztag

18.00 Uhr in der Schwesternkapelle von Auw hl. Messe zu Beginn der Österlichen Bußzeit - Segnung der Asche und Aschenkreuz. Hl. Messe für die Eheleute Appollonia und Peter Becker

Donnerstag 14.02. Hl. Cyrill und Methodius, Patrone Europas

19.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Burbach mit Segnung der Asche und Aschenkreuz

Freitag 15.02. Vom Wochentag in der Fastenzeit

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für den am 15. Januar 2013 verstorbenen Herrn Günther Klassen (Spangdahlem)

Samstag 16.02. Vom Wochentag i. d. Fastenzeit - Hl. Polykarp, Bf von Smyrna

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 17.02. ERSTER FASTENSONNTAG (De Hett gett verbrannt)

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Gransdorf

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für verstorbenen Herrn Karl Hess (Hosten)

EES SPROOCH. Im Hochdeutschen heißt das Kraut WEISSKOHL. Bei uns: KAPES. Was anderswo ROTKOHL heißt, heißt bei uns: BLOE KAPES. Eine Frau aus der Südeifel verlangte in einem Gemüseladen in Trier "Einen Kopf Blaukraut". Die Verkäuferin war ratlos. "BLAUKRAUT führen wir nicht", sagte sie. Die Frau aus der Eifel zeigte in die Ecke. Dort stand ein Korb mit Rotkraut-Köpfen. Die Frau aus der Eifel entrüstet: "Dumm Deppen, lo hannen steet dach e ganze Kueref voll BLOE KAPES."

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail heinz@uni-trier.de

VOR 50 JAHREN STARB PAPST JOHANNES XXIII. (1958-1963)

Erinnerungen an den Papst des Konzils aus meiner römischen Studienzeit

Papst Johannes XXIII. hat zwar keinen einzigen Konzilsbeschluss unterschrieben. Sein Name steht unter keiner Konstitution und keinem Dekret des Zweiten Vatikanums. Er hat das Konzil auch nicht zu Ende geführt. Das tat sein Nachfolger, Papst Paul VI. (1963-1978). Trotzdem verdient Johannes XXIII. den Ehrennamen: "Papst des Konzils". Denn er war es, der am 25. Januar 1959, am Fest der Bekehrung des hl. Paulus, die Welt und die römische Kurie mit der Ankündigung eines Ökumenischen Konzils überraschte. Und er war es auch, der am 11. Oktober 1962 das Konzil mit einer mutigen und wegweisenden Rede in St. Peter eröffnete. "Aggiornamento" hieß die Losung. Die Kirche sucht mit ihrer Botschaft das Gespräch mit der Welt von heute. Zwischen der ersten und der zweiten Sitzungsperiode, am 3. Juni 1963, starb Johannes XXIII. Die Welt hielt den Atem an. Die Italiener hatten ihn liebevoll "il Papa buono - den guten Papst" genannt. Mit Papst Johannes XXIII. war in das von vielen als kalt und düster empfundene Gebäude der Kirche auf einmal eine freundliche Helle und eine wohl-tuende menschliche Wärme eingekehrt. Fenster und Türen, die lange verschlossen waren, hatten sich wieder aufgetan.

Eine Woche vor Beginn des Konzils, Anfang Oktober 1962, kam ich als junger Theologiestudent nach Rom. Nach dem ersten Semester im Trierer Priesterseminar hatten mich die Verantwortlichen zum Weiterstudium ins Collegium Germanicum geschickt. Das ist das vom hl. Ignatius von Loyola (+ 1556) gegründete deutsche Seminar in der Ewigen Stadt. Gleich am ersten Sonntag nach meiner Ankunft in Rom hatte ich das Glück, den Papst zu sehen. Es war der 7. Oktober 1962. Am Morgen hatte die Priesterweihe des Germanicums in der Jesuitenkirche Sant' Ignazio stattgefunden. Unter den Neupriestern war aus dem Bistum Trier Wolfgang Lentzen-Deis, der spätere Sekretär von Bischof Bernhard Stein. Wir Neuen nahmen an dieser Feier zum ersten Mal im roten Talar teil, der damaligen auffälligen Tracht der Germaniker. Am Abend dieses letzten Sonntags vor Konzilsbeginn gingen wir zur Basilika Sankt Johann im Lateran. Dort fand eine Andacht statt, in der um den Beistand des Heiligen Geistes für das Konzil gebetet wurde. Auch der Papst war gekommen.

Im Chorraum der Lateranbasilika, der eigentlichen Bischofskirche des Papstes, sah ich an jenem Abend aus geringer Entfernung zum ersten Mal lebendig Papa Giovanni. Er hielt eine kurze Ansprache. Mit meinen geringen Italienischkenntnissen verstand ich nicht viel davon. Aber das habe ich verstanden: Der Papst sagte an einer Stelle sinngemäß: "Viele Leute machen sich jetzt große Sorgen und meinen: Der Papst kann in diesen Tagen kurz vor dem Konzil bestimmt nicht mehr ruhig schlafen. Er wird kein Auge mehr zu tun können bei dem Gedanken, was da auf ihn zukommt." Dann fuhr Johannes XXIII. fort: "Ich kann euch beruhigen. Der Papst schläft sehr gut. Er glaubt nämlich an den Heiligen Geist." Ein Beifallssturm ging durch die Basilika. (Fortsetzung folgt).

GEBET. Gott, Heiliger Geist. In deinem Namen sind wir versammelt. Komm zu uns. Steh uns bei. Erfülle unsere Herzen. Lehre uns, was zu tun ist. Zeige uns den rechten Weg. Bewirke, was wir erreichen sollen. Gib uns die rechten Entscheidungen ein und verwirkliche sie. Dir gebührt mit dem Vater und dem Sohn alle Ehre in Ewigkeit. Amen.

